



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das VI. Capitel. Von der Fledermauß und Storchs Beystandt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Oder den Reuter abher setzen/
 Nicht mehr leyden das Dornewegen/
 Aber das Manthier nahm sein Schwerdt/
 Und schlug so grimmig auff das Pferd/
 Stieß es mit seinem Stracheldorn/
 Daß es auß Schreectn die Sprach verlohrt/
 Und auß seiner lieben Freyheit/
 Komm in ewige Dienstbarkeit.
 Neidthart/ Eignutz/ Kindischer Rath/
 Verrieth auch Rom die mächtig Stadt.
 Das heist abr Lyffern und sich rächen/
 Durchs Feindes Hertz sich selbst erstechen/
 Das heists auff mächtig Hülf Gesellen/
 Sein Vertrauen und Wolfahrt stellen/
 Daß wir die Gefahr wolten auß stehen/
 Kan ich gar nicht für gut ansehen.

Das VI. Capitel.

 Von der Fledermauß und Storchs
 Beystandt.

Ansonderheit laß man zu Hauß/
 Die Liechtchwende Fledermauß/
 Denn als die Vögel mit den Thieren/
 Auch pflagen ihre Krieg zu führen/
 Wenn die Mäuß hatten Überhand/
 So kam sie baldt zu ihn gerannt.
 Sah sie aber die Vögel fliegen/
 So wolt sie unter ihnen fliegen/
 Wenn man sie darumb seht zur Red/
 Sagt sie/daß sie vorsichtig thät:
 Ein Wandersman sein Kleid verkehrt/
 Wie das Wetter und der Wind lehrt.

 Fleder-
 Mauß mit
 zum Ein-
 gemacht.

Biß kein Wärtchen sie leyden wolt /
Daß sie am Tag umbstiegen solt /

Als der nicht sey zu trauen mehr /
Weil sie zum Schelm gemachet wär /

Der Spizmauß ist auch nicht zu trauen /
Sie kam einmahl zu meiner Frauen /

Ward sich mit guten Worten ein /
Mein Frau wolt ihr auch freundlich seyn /

Woh ihr zu einem Kuß den Mund /
Aber sie biß ihr die Nase wund /

Daß meine Frau acht ohn Gefahr /
Dieweil die Spizmauß schwanger war /

Und das vielleicht auß Furcht thate /
Endlich sie den Todt davon hatte.

Und zwar solch Freund begehrt ich nicht /
Die sich freun / wenn mir Leid geschicht.

Die mich aber selber niederdrücken /
Nicht außhelffen wenn mirs unglücken.

Als Bedencken muß ich auch sagen /
Wenn man auch den Storchen wil fragen :

Denn Weismäulchen der fromme Mann /
Pflag in der Scheun sein Haus zu han /

Weil aber die Raß und Mannhiez /
Frasß und schlug seiner Kinder vier /

Wolt er unter des Storches Nest /
Suchen seine Wohnung und Best.

Indem er aber die Dornhecken /
Abbeißen wolt / und hinweg trecken /

Daß sein Häußlein fein raum kont stehen /
Sagt sich ein Dorn in seine Zeen.

Den kont er gar nicht ziehn heraus /
Sasß bestürzt wie ein lahme Maus /

Rt

Doch

Der Spizmauß giffte ger Biß.

Der Storches frisset Mäus / se.

rw

h/ Stadt

stehen

orche

Fleder-
Maus mit
zum Schelm
gemacht.

Doch zwang ihn der Hunger zuletzt /
 Daß er sich fürm Storch niedersetzt /
 Bat er wolt ihm den Dorn aufheben /
 Er wolts ihm danckn im Tod und Leben /
 Der Storch abr sprach : Bist du der Mann /
 Für dem ich nimmer schlaffen kan /
 Sondern kreichst und beißt alles umb /
 In meinem Bett die Quer und Krümm /
 Thust mir in meinem Hauß Gewalt /
 Das hat dir Gott einmahl bezahlt.
 Wie kan Gott den Schuldigen finden /
 Und dem Vielfracß das Maul verbinden /
 Ich wil dichs auch lassen genießen /
 Damit fracß er ihn auff ein Bissen :
 Der sprech ihn an der gern wil sterben /
 Ich wil die Sach bey ihm nicht werben.

Aber daß wenn alles ist schlecht /
 Der Beystand sich gehalten recht /
 Und der Feind also ist geschlagen /
 Daß man von der Beut soll umbfragen /
 So wil der Starck haben allein /
 Was man solt theilen in gemein /
 Und geht also wie man wil sagen //
 Daß mit einander wolten jagen /
 Der Fuchs / der Esel und der Zee /
 Auff gleiche Beut Gefahr und Treue /
 Und da sie viel zusammen bracht /
 Gab der Löw dem Esel die Macht /
 Daß er den Raub außtheilen solt /
 Wies sich billich gebühren wolt.

Der Esel legt drey gleiche Hauffen /
 Und sprach / man laß das Loß nun lauffen /

Der Esel
 wird des
 Fuchses
 Doctor und
 Lehrer.

Wird

Wers erst odr ander wird ertappen /
 Gleich Brüder tragen gleiche Rappen.
 Der Löw ergrimmt und greiff zu Grund /
 Den Esel bey der Nas und Mund /
 Zwang die mit seinem Maul zusamm /
 Daß kein Lüfftlein heraussfer kam /
 Bis er endlich starb und erstickt /
 Die Haut er ihm vom Kopff abrücket /
 Daß er war allenthalben bloß /
 Das Blut hefftig herunter flos /
 Und ließ ihn so ligen für todt /
 Mit Zorn dem Fuchs zu theiln gebot.
 Er Fuchs für sich ein wenig nahm /
 Trug das ander alles zusamm /
 Und sprach: Das gehört euer Stärck /
 Ihr habt angefangen das Werck /
 Und die größte Arbeit gethon /
 Dem Arbeiter gebührt sein Lohn /
 Wie die heilig Schrifft selber spricht:
 Darzu darff man des Losens nicht.
 Der Löw lacht den Fuchs freundlich an /
 Und sprach: Du allerliebster Mann /
 Deine Theilung ist Lobens werth /
 Lieber wer macht dich so gelehrt?
 Der Doctor in der rothen Mügen /
 Als er für euch must niedersitzen /
 Sagt der Fuchs: Es ist kein Thorheit /
 Das uns klug mache eins andern Leid.
 Darumb halt ich / man seh wol zu /
 Daß unser Beystand nicht so thu.

Rt 2

Das

Der Esel
wird des
Fuchses
Doctor und
Lehrer.

ffen/
Wert